



Orchesterakademie – was ist das?

Der Wechsel vom Musikstudium an der Hochschule an ein Orchesterpult in einem Berufsorchester hat es in sich. Bei allen Bemühungen der Musikhochschulen, ihre Studenten auf die Anforderungen in einem großen Sinfonieorchester vorzubereiten, ist und bleibt die Ausbildung in der Regel solistisch ausgerichtet. Die jungen Musikerinnen und Musiker sehen sich im Orchesteralltag schnell mit Problemen konfrontiert, die so ganz anders sind als das, was sie von der Hochschule kennen.

Im Orchester muss man sich zügig in die Gruppe integrieren, mit ungewohnt wenig Probenzeit schwierigste Orchesterliteratur bewältigen, den täglichen Wechsel zwischen Opern- und Konzertsituation schnell erfassen und die Intentionen häufig wechselnder Dirigenten von jetzt auf gleich umsetzen. Dies alles unter den wachsamen Augen und den gespitzten Ohren der Kollegen, die aufmerksam prüfen, ob die oder der Neue den qualitativen Maßstäben des Orchesters entspricht. Manch guter Hochschulabsolvent, der ein herausragendes Probespiel geliefert hat, gerät da ins Schleudern. Dies zu verhindern und das nötige Rüstzeug schon vor dem Ernstfall zu vermitteln, ist das Ziel der Orchesterakademie. Die Düsseldorfer Symphoniker haben mit ihrer Aufgabe als Sinfonie- und Opernorchester ein

sehr großes Repertoire zu absolvieren und sind eines der vielseitigsten Orchester in Deutschland. Ihr umfangreiches musikalisches Wissen geben die Kolleginnen und Kollegen in der Orchesterakademie an junge, zukünftige Orchestermusiker weiter. Die Akademisten werden auf ihren Einsatz im Orchesteralltag von Mentoren aus den Reihen der Düsseldorfer Symphoniker vorbereitet. Sie bekommen Tipps im Repertoire-Spiel und werden in Sachen Probespiel und Lampenfieber beraten. Die Orchesterakademie dient als Brücke zwischen der Hochschulausbildung und dem ersten Engagement in einem professionellen Kulturorchester. Sie dient damit der beruflichen Qualifikation der Akademisten einerseits und den hohen Qualitätsansprüchen eines Spitzenorchesters andererseits.

Bei den Düsseldorfer Symphonikern können z.Z. bis zu zehn junge Musiker diese Ausbildung absolvieren. Der Japaner **Hideyuki Takahashi** (Tuba) war von September 2007 bis August 2009 einer dieser Stipendiaten. Wir haben uns mit ihm über seine Akademiezeit unterhalten.

Wie sehen Sie rückblickend Ihre Zeit in unserer Akademie?

Die zwei Jahre bei der Orchester-Akademie waren für mich eine sehr schöne und kostbare Zeit, in der ich mich so viel entwickeln konnte, dass ich dann schließlich eine Orchesterstelle bei den Bergischen Symphonikern in Remscheid/Solingen bekommen habe. Ich bin sehr dankbar, dass ich beim tollen Orchester *Düsseldorfer Symphoniker* dabei sein und mitspielen durfte und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, in diesem schönen und ausgeglichener Orchesterklang zu spielen. Ich konnte richtig lernen, wie die Stücke klingen und gespielt werden sollten.



Erinnern Sie sich an besondere Erlebnisse oder Highlights im Konzert oder in der Oper?

Ich vergesse nie meinen ersten Orchesterdienst. Es war eine Probe für die Oper *Siegfried* von Richard Wagner unter dem damaligen GMD John Fiore. Bei diesem Werk spielt die Tuba eine große Rolle. Da war ich total aufgeregt. Als ich die Klänge von den Düsseldorfer Symphonikern hörte, bekam ich eine Gänsehaut und empfand große Freude. Übrigens durfte ich auch die anderen Opern vom *Ring* spielen. Als Tubist war diese Erfahrung für mich das Highlight der Akademiezeit.

Welche anderen Aktivitäten in der Akademie waren für Sie wichtig?

Die Akademie-Veranstaltungen, die Kammerkonzerte und das Mental- und Probespiel-Training haben mir gut getan. Ich hatte bei jedem Probespiel immer furchtbares Lampenfieber. Bei der Probespiel-Simulation konnte ich mich selber per Video aus vielen Blickrichtungen beobachten und vieles ausprobieren. Das half mir sehr dabei, mein Lampenfieber zu mindern.

Als Student und Orchesterneuling im Orchesteralltag – wie war das neben den „alten Hasen“?

Es war ein großes Glück viele nette Düsy-Kollegen kennen zu lernen, die mir nicht nur beim Orchesterdienst geholfen haben, sondern mit denen ich jetzt auch privat befreundet bin. Besonders große Dankbarkeit gilt meinem Mentor Lothar Schumacher. Er hat sich ständig um mich gekümmert und viel Zeit für mich gehabt – nicht nur bei dem regelmäßigen Unter-

richt. Wir haben oft bei Kaffee oder Bier über alles von A bis Z geredet – Lustiges und Ernstes. Wenn es bei mir mit einem Probespiel nicht klappte, ermutigte er mich jedes Mal. Dafür danke ich ihm nochmals!

Und die anderen Akademisten?

Ja – meine anderen Akademie-Kollegen möchte ich nicht vergessen zu erwähnen und mich auch

bei ihnen bedanken. Wir haben uns immer gegenseitig ermutigt und viel Spaß auch neben dem Orchesterdienst gehabt. Die Akademie-Mannschaft war echt toll! Ich wünsche jedem Akademisten, dass er bald ein Probespiel gewinnt!

Ein kurzes Resümee oder Schlusswort?

Meine Akademie-Zeit war so schön, dass ich sie gerne nochmals erleben würde. Danke!

Aus der Akademie

Sehr erfolgreich

Ferenz Mausz – Trompete – war 2009/10 bei uns Akademist. Er hat jetzt beim **ARD-Musikwettbewerb 2011** im August/September den 3. Preis und den Publikumspreis gewonnen.



Ferenz Mausz

Kaum da – schon wieder weg

Jennifer Sabani – Akademie (Horn) hatte gerade Anfang 2011 in unserer Orchesterakademie angefangen. Bereits Ende Mai gewann sie das Probespiel für die Stelle eines Wechselhorns im *Philharmonischen Orchester Reutlingen*. Sie hat die Stelle mit Beginn dieser Spielzeit angetreten.

Eine Glosse und ihre Folgen

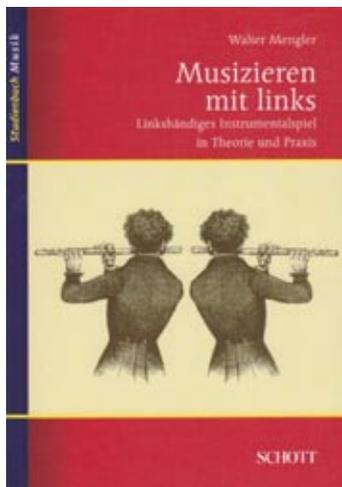
Oboen- und Fagottgruppe auf Jahrzehnte von einer Sorge befreit.

Von einzelnen Filmdosen bis ganze Tüten voll wurden bei allen Konzerten seit unserer Glosse am DüSy-Stand abgegeben. Jedesmal gab es ein großes Hallo und viel „ah“ und „oh“ bei uns Holzbläsern, wenn die Kolleginnen und Kollegen vom DüSy-Stand diese nach den Konzerten bei uns im Stimmzimmer vorbeibrachten. Das war eine schöne Überraschung für uns, dass Sie so fleißig gesammelt haben und offensichtlich sehr um unser Wohl besorgt sind. Herzlichen Dank!



Links die gesamte Ausbeute.

Jetzt muß nur noch gerecht geteilt werden...



Musizieren mit links

Linkshändiges Instrumentalspiel in Theorie und Praxis / Autor: Walter Wengler
Verlag: Schott Music / 168 Seiten - Broschur
ISBN: 978-3-7957-8745-5 / Preis: 18,99 €

In ABGEFRACKT Nr. 21 / März 2009 haben wir in dem Artikel *Alles mit links* über linkshändiges Instrumentalspiel berichtet.

Wir möchten Ihnen dieses 2010 erschienene Buch empfehlen. Der Autor beschreibt nach einem Blick in die Geschichte den aktuellen Stand des Umgangs mit Linkshändigkeit beim Musizieren – mit allen Konsequenzen nicht nur für die übliche Musizierordnung, sondern vor allem für die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der ausübenden Musiker – analysiert aus der Sicht des Orchestermusikers, Instrumentalpädagogen und Didaktikers die Musizierpraxis von linkshändigen „Normalspielenden“ als auch von Linksspielern an zahlreichen Instrumenten. Übeempfehlungen, Tipps zum Unterrichten und Antworten auf Fragen von Eltern linkshändiger Kinder beschließen die Darstellung. Der Autor studierte Violoncello und Pädagogik und ist seit 1978 Cellist im Sinfonieorchester Aachen. Er ist selber „rechtsspielender“ Linkshänder.

Kleine Meldungen

25 Jahre Düsseldorfer Symphoniker

Im September und Oktober wurden von der Stadt dafür geehrt:



Andreas Boege – Oboe
Wlodimierz Gula – Solo-Kontrabass
Boguslaw Markwica – 2. Violine
Jochen Mauderer – Klarinette
Tadako Okabe – 1. Violine
Stefan Ueberschaer – Cello

Besondere Geburtstage unserer Pensionäre:

Heinz Dicks - Solo-Posaune ist Mitte Mai 85 geworden.

Konni Ries - Schlagzeug beging Anfang Juni seinen 90ten Geburtstag.

Unser Orchesterbüro hat Nachwuchs bekommen. **Simone Finken** hat im Juli Tochter *Lina* zur Welt gebracht.

Impressum

Redaktion: Ildiko Antalffy – Violine * Kerstin Beavers – Bratsche * Nikolaus Trieb – Cello * Manfred Hoth – Oboe

Kontakt: Bitte wenden Sie sich an den Orchesterstand im Foyer oder schreiben Sie an: abgefrackt@gmx.de

Redaktionsschluss war am 25. September 2011.

Die nächste Ausgabe Nr. 34 erscheint Anfang Dezember zum 5. Symphoniekonzert.